

SERIE

ACHIM ALBRECHT UND LOTHAR SACK

Organisations-skizze Offene Schule Waldau (Kassel)

Beschreibung der Schule

Adresse: Offene Schule Waldau (OSW), Stegerwaldstraße 45, 34123 Kassel. Fon: 0561/950810. Fax: 0561/9508110, E-Mail: verwaltung@oswonline.de, web: www.osw-online.de

Schulleiterin: Bärbel Buchfeld

Ansprechpartner: Achim Albrecht (pädagogischer Leiter)

Art: Staatliche Schule, Gesamtschule (Jahrgänge 5 bis 10).

Lage, Gelände, Gebäude: Die Schule befindet sich am Rand der Plattenbausiedlung der 60er Jahre und des alten Dorfs Waldau im Südosten der Stadt. Auf dem Schulgelände befinden sich neben Freiflächen das Hauptgebäude (aus den 70er Jahren), drei Pavillons (Mitte der 80er Jahre), Mensa, Sporthalle und Sportplatz, Keramikwerkstatt und Schulgarten. In jedem Pavillon ist einer der Jahrgänge 5, 6, 7/8 untergebracht. Im Hauptgebäude befinden sich die Jahrgänge 7/8, 9, 10, außerdem Fachräume, Bibliothek, Schulleitung und Cafeteria.

Größe, Aufbau: Schüler/innen: ca. 885, Jg. 5-10, 6-zügig (36 Klassen); Personal: ca. 85 Lehrer/innen, Mitarbeiter der Schulsozialarbeit, Sekretär/innen, Hausmeister.

Geschichte: Die Schule wurde als Gesamtschule in den 70er Jahren mit früher ABC-Differenzierung gegründet. Anfang der 80er Jahre wurde die Schülerschaft überwiegend durch das sozial belastete Waldauer Einzugsgebiet bestimmt. Die Schule befand sich in einer sehr schwierigen Situation. In den Jahren 1980 bis 1983 ergriff die Schule die sich bietende Gelegenheit, eine pädagogische Neuorientierung als Offene Schule zu planen und zu realisieren. Das zunächst SPD-, unter Schwarz-Gelb FDP-geführte Kultusministerium (Ministerin Ruth Wagner) und die Stadt Kassel unterstützten und förderten diese Arbeit. Das Klima in der Schule änderte sich innerhalb kurzer Zeit; damit wurde die Schule auch für Schüler/innen und Eltern des gesamten Stadtgebietes interessant. Die Stadt Kassel und das Land Hessen haben die Schule im Schuljahr 1994/95 zur „Versuchsschule des Landes Hessen“ erklärt.

Unter vielen Auszeichnungen erhielt die Schule 2006 den deutschen Schulpreis.

Schülerschaft: Waldau ist einer der „sozialen Brennpunkte“ Kassels. Ca. 55% der Schüler/innen kommen aus Waldau – sie werden vorrangig aufgenommen; 45% aus der übrigen Stadt und, zum kleinen Teil, aus dem Landkreis. Für mehr als 40% ist Deutsch nicht Muttersprache.

Leitideen

Eine gute Schule lässt sich im Alltag von diesen Erziehungszielen leiten:

- Wir müssen das Ich der Kinder stärken, ihnen Vertrauen zu sich selbst geben und sie selbstbewusst machen,
- wir müssen sie in die Lage versetzen, als selbstsichere Individuen mit anderen zu kommunizieren, d. h. in einer Gemeinschaft zu leben, in der jeder jeden achtet und ernst nimmt,
- wir müssen die Kinder Verantwortung für sich selbst, ihren eigenen Entwicklungsprozess sowie für die Umwelt lehren,
- wir müssen Orientierung und Klarheit bieten, Grenzen setzen, Regelverhalten erwarten,
- wir müssen zum Lernen motivieren und Techniken vermitteln, die lebenslanges und selbstständiges Lernen ermöglichen,
- wir müssen Geborgenheit und Rückhalt geben und lehren, Offenheit zu ertragen und zu nutzen,
- wir müssen ganzheitliche Betrachtungsweisen und vernetztes Denken fördern.

(aus Ahlring / Brömer)

Die Schulordnung lautet: „langsam, leise, freundlich, friedlich“.

Bausteine

Alle Abschlüsse: An der OSW können alle Abschlüsse der Sekundarstufe I – einschließlich des Übergangs auf die gymnasiale Oberstufe – erworben werden.

Kleinere, möglichst selbstständige Einheiten; Teamstruktur: Jeder Jahrgang bildet mit



Offene Schule Waldau

Schüler/innen und Lehrerteam eine besondere Einheit. Der Jahrgang „bewohnt“ für zwei Jahre einen eigenen Bereich mit sechs Klassenräumen, einer Gemeinschaftsfläche zum Versammeln, Feiern, Vorführen und Arbeiten und einem Teamzimmer. Die i. d. R. 13 Klassenlehrer/innen bilden das Jahrgangsteam, das die organisatorische und inhaltliche Arbeit im Jahrgang selbstverantwortlich leistet. Teamsitzungen finden vierzehntägig ab 15 Uhr statt. Für die inhaltliche und organisatorische Koordinierung werden zwei Organisator/innen, ein/e Teamsprecher/in (zugleich Mitglied der Koordinierungsgruppe der Schule) gewählt.

Klassenlehrer/innen: Jeder Klasse sind (möglichst) zwei Klassenlehrer/innen zugeordnet, in der Regel Frau und Mann. Über ihre Funktion als Ansprechpartner und Berater für Schüler/innen und Eltern der Klasse hinaus übernehmen sie gemeinsam Klassenrat und Freies Lernen (FL) in ihrer Klasse. Die Klassenlehrer/innen geben in ihrer Klasse möglichst viel Fachunterricht. Die weiteren Stunden werden vorzugsweise an andere Teamlehrer/innen vergeben. Die Klassenlehrer/innen begleiten eine Klasse von Jahrgang 5 bis 10.

Ganztagsbetrieb, Tages-/Wochenstruktur: Die Offene Schule Waldau ist eine Ganztagschule, geöffnet von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Der Tagesablauf gliedert sich in den Offenen Anfang (7.30 bis 8.00/8.45) Uhr, Unterrichtszeit (8.00/8.45 bis 14.35 Uhr) und die Zusatzangebote (15.00 bis 16.30 Uhr). In den höheren Jahrgängen beginnt der Unterricht an einigen Tagen um 8.00 Uhr. In den vier Unterrichtsstunden bis 12.15 Uhr liegt eine halbstündige Frühstückspause. Der einstündigen Mittagspause (Mittagessen, Freizeitaktivitäten) folgen noch zwei Unterrichtsstunden bis 14.35 Uhr, dem Ende des Pflichtunterrichts. Es gibt keine Klingel und keinen Gong; fünf Minuten vor Unterrichtsbeginn begeben sich alle auf den Weg zu ihrem Arbeitsplatz.

Offener Anfang: Ab 7.30 Uhr sind die Jahrgangsbereiche einschl. der Klassenräume geöffnet. Die Schüler/innen können in diesem „Offenen Anfang“ ihren Interessen nachge-

hen: Klassendienste versehen, sich besprechen, üben, musizieren, erzählen, Aufgaben erledigen, spielen oder einfach nur „ankommen“. In den Jahrgängen 5 und 6 gibt es ab 8 Uhr eine Aufgabenbetreuung. Die Klassenräume sind auch in den Pausen Aufenthaltsräume.

Morgenkreis: Im Jg. 5 findet zu Beginn jeder ersten Unterrichtsstunde im Klassenverband der ca. 15-minütige Morgenkreis statt. Anfangs berichten Schüler/innen über für sie interessante Fakten und Erlebnisse, bald stellen sie Produkte des Freien Lernens vor. Im Jg. 6 findet der Morgenkreis anlassbezogen bei den Klassenlehrer/innen statt. Schüler/innen übernehmen Leitung und Protokollführung.

Mittagspause: Von 12.15 Uhr bis 13.15 Uhr ist Mittagspause, in der das Mittagessen eingenommen wird. Das Freizeitangebot organisiert die Mitarbeiter der Schulsozialarbeit.

Mittagessen: Seit 2006 ist das Essen an gesundheitsfördernden und umweltverträglichen Prinzipien orientiert und die Teilnahme aller Schüler/innen am Mittagessen verbindlich. Mittlerweile nehmen über 800 Schüler/innen am Mittagessen teil. Es gibt WOK-Station, Nudel-Bar, Salat-Bar, Suppenstation, frisches Obst und Dessert zur Selbstbedienung sowie eine Menü- und eine Snack-Ausgabe. Neben Mensa und Cafeteria gibt es an zwei Wochentagen das Bistro: Schüler/innen der Klassen 9/10 kochen für die eigenen Jahrgänge. Die Schüler/innen entscheiden selbst, wo sie essen. Die Eltern erteilen der Schule eine Einzugsgenehmigung für den Essensbeitrag. Ca. 200 Kinder, deren Eltern den Essensbeitrag nicht aufbringen können, werden durch die Schulgemeinde und die Karl-Kübel-Stiftung unterstützt.

Zusatzangebote: Die Zusatzangebote finden von 15.00 bis 16.30 Uhr statt. Aus einer Vielzahl von kulturellen, sportlichen oder handwerklichen Angeboten wählen die Schüler/innen Kurse aus. Die Angebote sind freiwillig; wer sich einwählt, nimmt verbindlich zwischen Herbst und Pfingsten teil. Die Teilnahme wird im Zeugnis vermerkt.

Klassenrat: In den Jahrgängen 5 bis 8 ist am letzten Tag der Woche Klassenrat, in den Jg.

9/10 während der Woche. Es wird besprochen, was an Themen in der Wandzeitung gesammelt wurde – und ggf. Beschlüsse gefasst. Leitung und Protokollierung erfolgen durch Schüler/innen.

Jahresstruktur: Das Schuljahr ist durch regelmäßige Veranstaltungen gegliedert; sie richten sich teils an die ganze Schulgemeinde, teils an die Jahrgänge: Aufnahmefeier Jahrgang 5, Schüleraustausch, 1. Kompaktwoche / Praktikum Jg. 9, Textwettbewerb, Werkstattabend, Jahrgangsfeier vor Weihnachten, Schreibwerkstatt, 2. Kompaktwoche, Pädagogische Tagung, Schüleraustausch, Spenderlauf, Streetballturnier, Fernsehfreie Tage, 3. Kompaktwoche, Schuljahresabschlussfeier in den Jahrgängen, Ehemaligentreffen.

Kompaktwochen: Dreimal im Schuljahr wird der normale Unterricht ausgesetzt: kurz nach Schuljahresbeginn, im Februar und kurz vor Schuljahresende. In diesen Kompaktwochen finden themenbezogene Unterrichtsprojekte im Jahrgang oder in einzelnen Klassen statt, Exkursionen und Klassenfahrten werden durchgeführt, Lernmethoden trainiert oder spezielle Inhalte eines Faches in Fachtagen bearbeitet.

Werkstattabend: Im November präsentieren die Schüler/innen ihre Arbeitsergebnisse aus den verschiedensten Lernbereichen der engeren Schulgemeinde, den Eltern und vielen Gästen.

Tagesrhythmus

Montag bis Freitag	
7.30	Offener Anfang / Unterricht
8.45	
8.45	Unterricht
10.15	
10.15	Pause
10.45	
10.45	Unterricht
12.15	
12.15	Mittagspause
13.15	
13.15	Unterricht
14.35	
Ende des Pflichtunterrichts	
15.00	Zusatzangebote
16.30	

Lernen in Zusammenhängen, fächerübergreifender Unterricht: Physik, Chemie und Biologie werden in den Klassen 5 bis 8 im Lernbereich „Naturwissenschaften“ unterrichtet; in den Jahrgängen 9 und 10 finden themen- und niveaudifferenzierte Neigungsgruppen statt, in die sich die Schüler/innen jedes Halbjahr einwählen. Die Fächer Sozi-alkunde, Geschichte und Erdkunde sind im Lernbereich „Gesellschaftslehre“ zusammengeführt. In Zusammenarbeit mit den zuständigen kirchlichen Stellen findet der Religionsunterricht im Klassenverband statt, meist bei einer/m Klassenlehrer/in. Die Jahrespläne der verschiedenen Fächer werden so koordiniert, dass fächerverbindende Projekte, vor allem in den Kompaktwochen realisiert, möglich werden.

Freies Lernen (FL): Freies Lernen ist ein besonderes Fach: in den unteren Jahrgängen zwei und in den höheren drei Wochenstunden. Jede/r Schüler/in arbeitet einzeln oder in einer kleinen Gruppe an Aufgaben, die sie sich großenteils selbst auswählen und die mit den betreuenden Lehrer/innen vereinbart sind. Die von den Schüler/innen erwartete Selbstständigkeit sowie die Komplexität und Bearbeitungsdauer der Aufgaben steigt mit zunehmendem Alter. Grundlage ist ein OSW-eigener Arbeitsplan. Mit zunehmendem Alter treten die Vorhaben als Arbeitsform in den Vordergrund. Jede/n Schüler/in dokumentiert Planung, Ablauf und Reflexion des individuellen Lernens von Klasse 5 bis 8 mit dem Wochenarbeitsplan, in der 9./10. Klasse mit einem Vorhaben-Tagebuch. Die betreuenden Lehrer/innen kommentieren sie und legen sie den Eltern zur Einsicht vor. Weitere Elemente des Freien Lernens sind „Werk-Ecken“ und das „Offene Labor“.

Vorhaben: Etwa ab dem Jahrgang 8 gibt es „gelenkte Vorhaben“ (Auswahl aus ca. 16 Themen, Umfang 27 Stunden), dann „Freie Vorhaben“ und „Klassenvorhaben“ in jeweils drei Epochen in den Schuljahren 9/10.

Gesunde Schule: Gesunde Lebensweise und umweltbewusstes Leben werden im Fachunterricht thematisiert. Die Schule realisiert Konzepte der „Bewegten Schule“.

Eine Multi-Kletter- und Spielanlage, der „Kletterwald“, wurde errichtet (finanziert durch Spendenläufe, den Förderverein und Sponsoren). Eine Soda- und Tafelwasseranlage steht den Schüler/innen zur Verfügung („Schoolwater“); das Trinken im Unterricht ist erlaubt. Angebot und Einnahme des Mittagessens orientieren sich an Gesundheits- und Umweltstandards.

Sprachförderung: Zahlreiche Maßnahmen dienen der Sprachförderung: Wochendiktat, Freie Texte, Lesenacht in der Bibliothek, Schreibwerkstatt, Wettbewerbe u. a.

Computerunterricht: In den Jahrgängen 6 bis 8 erhalten alle Schüler/innen eine Computerausbildung (zwei Wochenstunden) mit einem Abschlusszertifikat. Die Schule verfügt über vier Computerräume und in jedem Klassenraum mindestens einen PC mit Internetanschluss.

Wahlpflichtbereich: Im Wahlpflichtbereich der Jahrgänge 7/8 können die Schüler/innen wählen: die zweite Fremdsprache (Französisch, Latein) oder Kurse mit Schwerpunkten im Bereich Polytechnik. In den Jahrgängen 9/10 umfasst das Angebot Spanisch als weitere Fremdsprache; möglichst Französisch für Anfänger, Technik, Sozioökologie, Wirtschaftslehre, Naturwissenschaften, Informatik, Kunst, Sport.

Aufgaben: In einigen Fächern werden Aufgaben erteilt, die nicht im normalen Unterricht zu erledigen sind. Wann diese Aufgaben erledigt werden, ist Sache der Schüler/innen (zu Hause, offener Anfang/Aufgabenbetreuung, Vertretungsstunden, Pausen).

Integration: Seit 1993/94 werden in jedem Jahrgang etwa vier Kinder mit unterschiedlichsten Behinderungen in einer „I-Klasse“ aufgenommen. Ein/e Sonderpädagoge/in ergänzt die Klassenlehrer/innen. Grundsatz des gemeinsamen Unterrichts ist: Alle Schüler/innen arbeiten entsprechend ihren Fähigkeiten in allen Fächern am gleichen Oberthema in den gleichen Räumen. Alle Lehrer/innen sind für alle Schüler/innen zuständig.

Äußere Differenzierung: Eine äußere Differenzierung findet statt auf zwei Ni-

veaus (Grund- und Erweiterungskurse): ab Jahrgang 8 in Englisch, Mathematik, und Deutsch, ab Jahrgang 9 in Französisch. Im 9. und 10. Schuljahr können die Schüler/innen naturwissenschaftliche Kurse mit unterschiedlichem Schwierigkeitsgrad und eigenen Themen wählen. In den Jahrgängen 5 bis 7 werden zwei Bläserklassen angeboten; jedes Kind erlernt ein Blasinstrument. Es werden besonders Kinder angesprochen, die aus sozial schwächeren Familien kommen. Zwei Chöre und ein Orchester ergänzen das Angebot.

Rituale, Regeln, Klassenämter: Die Schule hat zahlreiche Regeln / Rituale, u. a. ein „Ru- hezeichen“ (eine Hand in die Höhe gestreckt, die andere vor den Mund gehalten); dessen einheitliche Anwendung hat zur Folge, dass selbst bei großen Veranstaltungen innerhalb weniger Sekunden Aufmerksamkeit einkehrt. Schüler/innen übernehmen regelmäßig Aufgaben innerhalb des Klassenverbandes; ca. 20 dieser Klassenämter sind definiert.

Schüler/innen-, Austauschfahrten: Beginnend mit einer Klassenfahrt zum Anfang des Jahrgangs 5 gibt es regelmäßige Klassenfahrten, die ergänzt werden durch Schüleraustauschaktivitäten mit Frankreich, England und der Türkei.

Berufsorientierung, Praktika: Außer der Thematisierung von Themen aus der Berufswelt und praktischen Arbeitsmöglichkeiten im Unterricht aller Jahrgänge gibt es ab Jahrgang 8 Betriebserkundungen, Expertenbefragungen, Hospitationen, einen Tag am Arbeitsplatz eines Elternteils sowie die verpflichtende Teilnahme am „Girls- und Boys-Day“, das Betriebspraktikum, die Info-Börse Beruf in „Lebenden Werkstätten“ (Vorstellung von ca. 60 Berufen durch etwa 15 Institutionen und Firmen), den kontinuierlichen Werkstatttag, die Berufsberatung durch die Arbeitsagentur sowie individuelle Unterstützung zu Arbeitsplatzfindung und Bewerbungsverfahren.

Beratung: Es gibt ein umfangreiches Netz von Beratungsangeboten, das mit systematischen Hausbesuchen bei den Schüler/innen im Jahrgang 5 beginnt, Schullaufbahnbera-

tung und Berufsfindung umfasst, aber auch Angebote bei persönlichen Problemen bietet. Grundlage sind regelmäßige Informationen für die Eltern über die Entwicklung ihres Kindes: Kurzmitteilungen im Wochenarbeitsplan, Elternabende, Elternsprechtage, Halbjahresgespräche sowie Kontakte über Telefon oder E-Mail. Die zwei Schulsozialarbeiter sind eine wichtige Anlauf-, Beratungs- und Unterstützungsstelle – für Schüler/innen und Lehrer/innen –, insbesondere in den Jahrgängen 5/6.

Individuelle Lern- und Förderpläne: Zu Beginn des 5. Schuljahres finden in jeder Klasse Hospitationsrunden statt. Die Beobachtungen fließen in Klassenkonferenzen ein, in denen Stützungs- und Fördermaßnahmen für die ganze Klasse sowie einzelne Schüler/innen vereinbart werden. Diese sowie ausführliche Elterngespräche sind Grundlage für individuelle Lern- und Förderpläne. Diese werden anlässlich der zahlreichen Elternkontakte (u. a. Halbjahresgespräche) überprüft und fortgeschrieben.

Leistungsbeurteilung: Ergänzend zu den Zeugnissen finden ab Ende der 5. Klasse 20- bis 30-minütige „Halbjahresgespräche“ statt. Klassenlehrer/innen, Eltern und das Kind bilanzieren das letzte Halbjahr und treffen Vereinbarungen für das nächste. Die mündliche Beurteilung des Arbeits- und Sozialverhaltens und des Freien Lernens werden protokolliert. Dieses Verfahren ersetzt weitere schriftliche Mitteilungen.

Schuljahreswiederholungen: Es gibt es kein „Sitzenbleiben“.

Elternarbeit, Schülervertretungsarbeit: Für die Qualifizierung der Schülervertretung (SV) werden jährliche Tages- und Wochenendseminare durchgeführt. Die SV veranstaltet regelmäßig Schülerbefragungen, deren Ergebnisse in die Schuldiskussion eingehen. Gleiches gilt für die Kooperation mit den Elternvertretern, die wie die SV eigene Jahrgangssprecher wählen und alle wichtigen Fragen der Schulentwicklung im Elternbeirat beraten.

Kommunikation / Schulentwicklung / Gremien: Neben den Gremien Schulleitung,

Schulkonferenz, Lehrergesamtkonferenz, Fachkonferenzen, Eltern- und Schülergremien gibt es den Klassenrat, die sechs Jahrgangsteams, die Teamsprecherkonferenz und die Koordinierungsgruppe (Schulleitung, Teamsprecher und drei weitere Mitglieder, die in Klausuren längerfristige Themen bearbeiten) sowie Arbeitsgruppen zu einzelnen Themen (z. B. AG Freies Lernen).

Vernetzung, Öffnung: Die OSW arbeitet eng mit anderen Schulen zusammen: in Kassel (Übergang aus der Grundschule, Übergang in weiterführende Schulen), in Deutschland (Austausch bei der pädagogischen Weiterentwicklung) und Europa (Schüleraustausch, Comenius-Projekte). Seit 1991 besteht eine Schulpartnerschaft zur *Warrenvale High School* in Warrenton, District Kimberley, Südafrika; die Schule wird von der OSW finanziell unterstützt (Schulspeisung, Bewirtschaftung eines Gemüsegartens). Die Offene Schule arbeitet mit den Waldauer Vereinen, Verbänden, Institutionen der Stadt und des Landes, der Universität, Kirchen und Firmen eng zusammen u. a. im kommunalen Pilotprojekt *Bildungsregion Waldau*. Als Versuchsschule kooperiert die OSW mit Wissenschaftlern, besonders der Universität Kassel, mit andere Schulen und Institutionen. Die Schule hat einen Besucherdienst für Besuchergruppen eingerichtet. Die Dokumentation der pädagogischen Arbeit erfolgt in der halbjährlich erscheinenden Schulzeitschrift „Schulleben“ und in zahlreichen Veröffentlichungen. Das jährliche „Planungsgespräch“ dient der kritischen Diskussion mit Vertretern des hessischen Kultusministeriums, des Staatlichen Schulamts und der Stadt Kassel.

Kommentar

Die Offene Schule Waldau gehört zu den in der Region am stärksten nachgefragten Schulen. Sie muss jedes Jahr 150 bis 200 Kinder abweisen. Den guten Ruf hat sich die Schule nicht nur durch das auch für Besucher wahrnehmbare angenehme Schulklima – man geht gerne zur Schule – erworben, sondern auch dadurch, dass es gelungen ist, dieses Schulklima mit einem hohen An-

spruchsniveau zu verbinden und dies auch überdurchschnittlich einzulösen: 60 bis 70% der Absolventen erreichen den Übergang zu Fachoberschule, Beruflichem Gymnasium oder gymnasialer Oberstufe, darunter mit gleichem Anteil Schüler/innen mit migrantischem Hintergrund. Der Anteil der Abgänger ohne Abschluss lag in den letzten Jahren bei 0,5%. Für den Betrachter von außen fallen besonders auf:

- Eine Schule, die sich in einer problematischen Situation befindet, kann durch eine konsequente pädagogische Neuorientierung nicht nur mit ihrer bisherigen Schülerschaft erfolgreich arbeiten, sondern darüber hinaus für andere Eltern und Schüler/innen attraktiv werden. Das zeigt die OSW durch ihre Entwicklung. Der Schlüssel für die erfolgreiche pädagogische Arbeit liegt in der Haltung, die gegenüber Schüler/innen eingenommen wird: Sie werden ernst genommen und in ihrer Entwicklung unterstützt.
- Unter den vielfältigen praktizierten reformpädagogischen Elementen kommt dem Freien Lernen besondere Bedeutung zu. Hier wird Selbstständigkeit von Schüler/innen unterstützt; und wo sie noch nicht entwickelt ist, wird systematisch zur ihr hin geführt, indem stützende Hilfen schrittweise weggelassen werden. Der Arbeitsplan für das Freie Lernen ist ein gelungenes Beispiel für die Umsetzung einer anerkennenden Pädagogik.
- Ungewöhnlich ist die intensive Vernetzung der Schule mit zahlreichen außerschulischen Instanzen. Insbesondere ist es gelungen, die Schule zu einem wichtigen Kristallisationspunkt des Stadtteillebens zu machen.

Quellen

Achim Albrecht ist Pädagogischer Leiter der Offenen Schule Waldau. Ausführlicher informiert die Website www.osw-online.de und Ingrid Ahlring/Bärbel Brömer: Schule machen – Das pädagogische Konzept der Offenen Schule Waldau/Kassel, 1999 (leider vergriffen)

Stand: Juli 2010 ◆